

**Kath. Kirche St. Abraham
in
Llapushnik / KOSOVO**





*Kirchenweihe, am 09. Oktober 2016
Bischof von Kosovo, Mons. Dodë Gjergji (links)
und Erzbischof von Bar / Montenegro,
Mons. Rrok Gjonlleshaj (rechts)*

Einleitung

Verehrte Leser,

*in Ihren Händen halten Sie einen kleinen Prospekt
über den Bau der Kirche St. Abraham in Llapushnik /Kosovo,
der u.a. folgende Fragen aufwirft:*

Wo befindet sich Llapushnik?

Warum ist diese Kirche erbaut worden?

Was hat der Bau dieser Kirche gekostet?

● Wer hat sie finanziert?

Wieviel Geld fehlt, um die bestehenden Schulden zu bezahlen?

Welche Besonderheiten weist diese Kirche auf?

Was verbindet Sie mit dieser Kirche?

Wie gross ist die Sicherheit des Geldflusses in dieses Projekt?

Geographische Einordnung

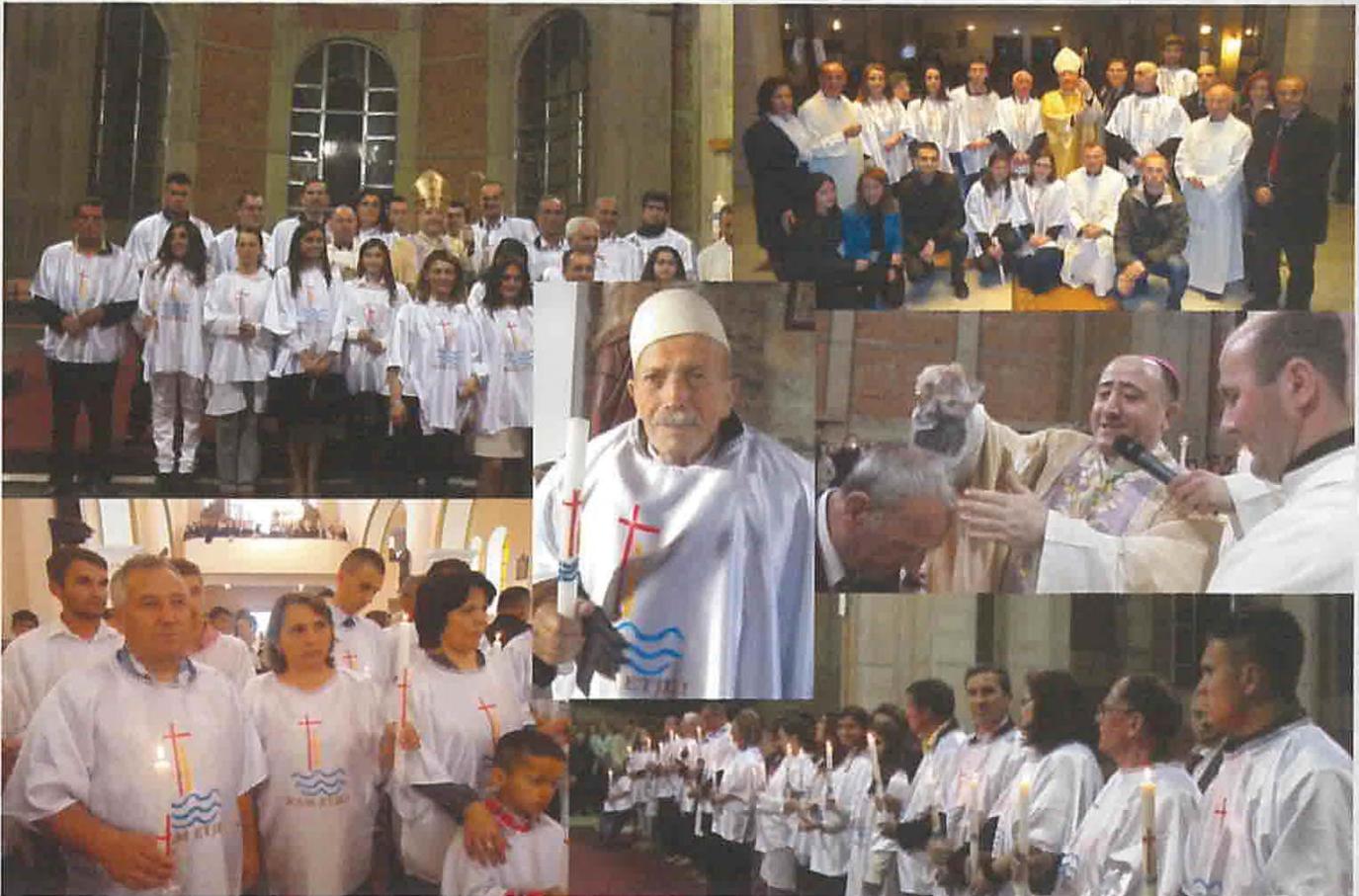
Llapushnik ist ein Gebiet der Region Drenica, welches sich in Zentral-Kosovo befindet.

Als Verwaltungseinheit weist dieses Gebiet eine Fläche von etwa 665 km² auf und besteht aus 102 Dörfern. Von den meisten dieser Dörfer sichtbar, wurde auf einer Höhe von ca. 600 m ü. M. eine Kirche erbaut. Mittels seiner äusserst dominanten Lage, d.h. durch seine Sichtbarkeit und der Nähe zur Nationalstrasse, welche drei Grossstädte Kosovos mit der Hauptstadt Prishtina verbindet, zieht dieser Bau die Aufmerksamkeit vieler Besucher auf sich.



Gründe des Kirchenbaus

Historisch gesehen wurden die Albaner als Nachfahren der Illyrer bereits zur Zeit der Apostel getauft (vgl. Röm 15, 19). Als Volk haben die Albaner, mitunter auch der Kosovo, ihre Treue zur Kirche bewiesen und ihren diesbezüglichen Beitrag geleistet. Hierzu sind bspw. die Märtyrer Florus und Laurus (2. Jh. n. Chr.), der albanische Papst Clemens XI (1700-1712) oder auch die heilige Mutter Teresa aus Kalkutta (1910-1997) zu nennen. Als besonders schwere Zeit für das christliche Albanien wird die Epoche des



osmanischen Reiches betrachtet. Während ihrer etwa 500-jährigen Herrschaft haben die Osmanen durch Gewaltausübung und Repressalien den Islam u.a. in den albanisch besiedelten Gebieten, z.B. auch im Kosovo, verbreitet. So wurden – nebst administrativen Erleichterungen für Muslime – Christen umgebracht und die kirchliche Infrastruktur zerstört, um jegliche christliche Wurzeln zu vernichten.

Vor diesem Hintergrund wurde die Mehrheit des Kosovos muslimisch. Nur ein kleiner Teil konnte seinen christlichen Glauben offen bewahren, während ein anderer kleiner Teil den Glauben als sog. Kryptokatholiken im Verborgenen ausübte. Zur letzteren Gruppe gehören auch die Bewohner von Llapushnik, die mit einigen Dörfern der Umgebung, ihren christlichen Glauben auch während des schlimmsten Terrors der Osmanen bzw. während der tiefsten Dunkelheit des jugoslawischen Kommunismus – ungetauft – weiter erhalten konnten.



Neben diesem religiösen Aspekt hat der katholische Klerus während der osmanisch-türkischen Unterdrückung (1468-1912) auch die nationale Identität aufrechterhalten. Obwohl die Unterdrückung durch die Osmanen bzw. später durch die Serben tiefgreifende Spuren im Gebiet des Kosovo hinterlassen hat, fühlt sich das Volk nach Beendigung des Kosovo-Krieges im Jahre 1999 von den jahrhundertelangen Unterdrückungen und den ideologisch motivierten Manipulationen zumindest auf religiöser und spiritueller Ebene befreit. Überzeugt von ihren katholischen Wurzeln, der christlichen Kultur und Tradition, welche durch den katholischen Glauben in unserem Volk hervorgehoben wurden, erleben wir gegenwärtig eine Welle



des spirituellen Aufbruchs. So kam es – nachdem wir die Anfragen bezüglich der Taufe gut geprüft haben und die Katechisierung eingeleitet haben – zu den ersten Taufen. Damit begann ein Prozess, der immer weiter geht und ein stetig grösser werdendes Interesse weckt.

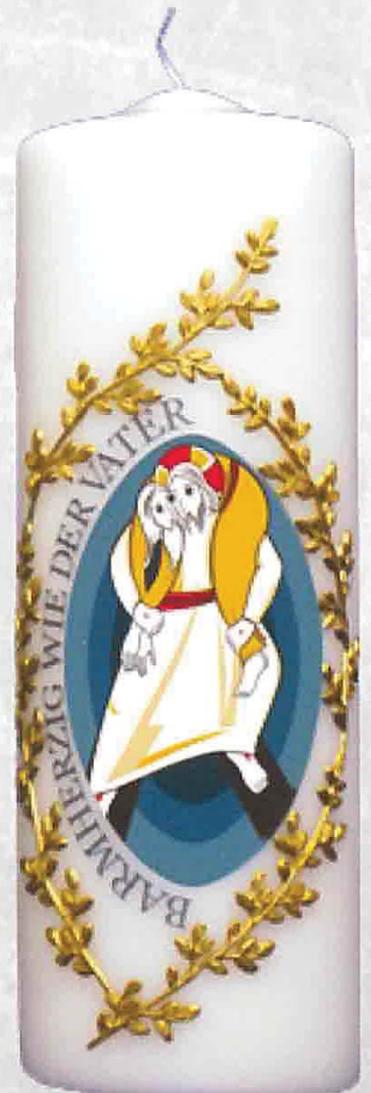
In diesem Umfeld wurde also in einem Gebiet, wo vor neun Jahren noch kein einziger Katholik gelebt hat, nach der ersten Taufe, das Begehren hervorgebracht, eine Kirche zu erbauen. So errichtete man die Kirche St. Abraham; als erste und einzige in diesem Gebiet. Basierend auf dem grossen Verlangen der Bevölkerung und der entschiedene Unterstützung der politischen Gemeinde, entstand also eine – zum Grossteil von Albanern muslimischen Glaubens erbaute – wunderschöne Kirche.

Nach einer unaufhörlich erscheinenden Bauphase von ca. sieben Monaten, wurde in sehr feierlicher Atmosphäre und in Anwesenheit des Erzbischofs von Bar/Montenegro, vieler Priester, dem Parlamentsvorsitzenden Herrn Kadri Veseli, vielen Ministern, dem Bürgermeister von Drenas, vieler Wohltäter aus Deutschland und der Schweiz bzw. vor über 4.000 Anwesenden die Kirche durch unseren H. H. Bischof, Mons. Dodë Gjergji, eingeweiht.



Die hohe Lage, auf der die Kirche erbaut worden ist, glich dem Berg Sinai mit vielen strahlenden Gesichtern. In traditionellen Volkstrachten gekleidete Tänzer und Sänger verschönerten das Fest mit ihren Darbietungen. Solch eine Feier hat es in der Region Drenica ganz selten gegeben! Die Menschen haben sich dieses Fest redlich verdient, weil sie sich diesen Tag ersehnt haben und dafür schlussendlich Gottes Segen erhielten. Obwohl viele nicht fassen konnten, dass ihr Traum, endlich eine Kirche zu erhalten, in Erfüllung gegangen ist, haben alle zusammen Gott gelobt und gepriesen.

Genau in diesem Jahr der Barmherzigkeit, in dem wir Albaner durch die Heiligsprechung von Mutter Teresa und die am 5. November stattgefundenene Seligsprechung von 38 Märtyrern beschenkt wurden, wollte ich diese Kirche erbauen und einweihen. Viele haben nicht geglaubt, dass sie in so kurzer Zeit fertiggestellt wird, aber mit der Hilfe Gottes und Dank



der Wohltäter ist es uns gelungen. Während der intensiven Bauphase wurde das Werk durchgehend von Menschen aus dem Gebiet besucht, um uns viel Erfolg zu wünschen und uns zu gratulieren. Es schien, als ob alle wie aus einem Mund riefen: „Es passiert ein Wunder für unsere Region Drenica... Unsere Vorfahren und wir haben uns dies so sehr ersehnt... Dies ist die beste Investition in der Region... Wir waren alle Katholiken, aber sind wir sind zwangsislamisiert worden...“ usw.



Baukosten

Durch die Realisierung des Baus im neugotischen Stil der Kirche, wurden der Wunsch und die Nostalgie der Bevölkerung nach einer klassischen Kirche gesättigt. Das Bauwerk mit den wunderschönen lokalen Natursteinen ist eine Bereicherung für unser Land und eine Hoffnung für viele Leute in der Region. Die Kirche strahlt innen wie aussen ihre Harmonie und ihre Schönheit aus; so schön, wie es kaum jemand erwartet hat, nicht mal der Architekt aus Dillingen an der Donau, Herr Josepf Schuster, der an dem Architektur Plan viel mitgewirkt hat. Ich kann nur Gott danken für so ein gelungenes Werk und hoffe, dass es zum Wohl der Menschen dient. In diesem Sinne steht auch an der Aussenfassade mit grossen Buchstaben geschrieben: „Für Vaterland und Glaube“. Die Kirche weist eine Fläche von 450 m² auf. Hinzu kommt ein Saal im Untergeschoss mit einer Fläche von 200 m². Insgesamt betragen die Kosten für dieses Projekt 795.000 €.

Finanzierung

Der Bau begann dank der Spende vom Hilfswerk „Kirche in Not“, welches 200.000 € zur Verfügung stellte.



Es ist anzumerken, dass die Steinfassade zu Beginn nicht vorgesehen war, doch aufgrund der grossen Freude der vorwiegend muslimischen Bevölkerung, die den Wunsch äusserten zum Glauben ihrer Vorfahren zurück zu kehren, entschied ich, die Kirche noch schöner zu gestalten. Ausserdem wird damit das Streichen oder die Reparatur der Aussenfassade hinfällig. Die Steinfassade mit einigen Nationalsymbolen, das Aluminiumdach und die gute



Isolierung der Mauern sowie der gut behauene Stein, machen die Besonderheit dieser Kirche in der Region aus.

Andere Wohltäter, die zur Finanzierung beitragen haben sind z.B.: Victorinox, der Verein Barmherzige Brüder von



Maria-Hilf aus Luzern, Aktion „Unsere Spende“ aus dem Wallis, Bauorden aus der Schweiz, Kloster Casiz aus Graubünden, Pfarrei St. Anton in Rothenthurm, Pfarrei Wünnewil-Flamatt (alle aus der Schweiz), Spenden von Kosovo Albanern in der Diaspora, „PROKOS – Hilfe Landsberg e.V“, Pfarrei St. Martin aus Westerstetten und „Kirche für den Osten e.V“ aus



Deutschland, usw.. Dadurch ergab sich eine Summe von 495.000 €. Ein besonderer Dank geht auch an die Familien Walser aus Zug, Neukomm aus Widen, Familie Müggler aus Frauenfeld, Familie Heidel aus Glött bei Dillingen an der Donau, Josef Federle aus Fultenbach, an den Architekt Josef Schuster aus Glött usw..

Gegenwärtig fehlen noch 300.000 €, um die Schulden der Baukosten zu begleichen.



Besonderheiten der Kirche

Mittels dem Kirchen-Patron „St. Abraham“ wird beabsichtigt, Frieden und Liebe über das ganze Volk im Kosovo auszustrahlen. Gleichzeitig soll die Kirche eine Glaubensharmonie des albanischen Volkes innerhalb der drei Religionen reflektieren und eine Oase des Friedens und der Versöhnung sein. Das Leben des hl. Abraham betrachtend, möchten wir auch das Volk zu gegenseitigem Respekt und Liebe anspornen, denn wir alle sind Kinder des einen Schöpfers und himmlischen Vaters. Für jeden, der Gott als Schöpfer und Vater anerkennt, ist das Töten eines anderen verboten. Gleichzeitig ist diese Kirche offen für alle, die mit Gewalt islamisiert wurden und heute spüren, dass sie nichts damit verbindet. Das Besondere dieser Kirche ist, dass sie in einem rein muslimischen Gebiet steht. Heute, wo ein grosser Teil der Welt in Kriegsgebieten lebt und andere von Glaubensterrorismus bedroht werden, soll St. Abraham ein Beispiel dafür sein, wie die Welt mit unterschiedlichem Glauben funktionieren kann.

Der Parlamentsvorsitzende der Republik Kosovo, Herr Kadri Veseli hat in seinem Grusswort am Einweihungstag der Kirche u.a. zu mir als Pfarrer gesagt: „ ... Möge die heute eingeweihte Kirche den Segen Gottes und die Liebe der Menschen haben! Ich möchte mich an Don Marjan wenden, welcher meiner Meinung nach privilegierter ist als Sie alle, geehrte Priester. Du bist am



besten Ort von Kosovo und auch an einem besonderen Ort. Sicher werden deine Kollegen, Priestern, eifersüchtig sein, dass sie keine so schöne Kirche haben. Don Marjan, wir Albaner haben verschiedene Religionen, aber wir haben einen Gott und eine Nation! In dieser Hinsicht sind wir sehr vereint. Don Marjan, bete in dieser Kirche, in diesem Haus Gottes, für unser Land, für unsere Nation und für unsere Familien, so dass wir mehr Frieden erfahren, mehr Güte erlangen und uns untereinander aber auch dass wir unser Land lieben. Denn wir haben als Volk viele Opfer erbracht, Don Marjan. Der Ort, wo du wirkst Don Marjan, war ein heiliger Ort. Hier sind viele Kämpfe geführt worden und auch viele Leute gestorben. Hier haben die Soldaten das Land verteidigt. Drenica ist ein heiliger Ort; Drenica ist ein Ort des Ehrenwortes. Du hast das ganze Drenica, verbreite nun die Botschaft der Liebe und des Friedens, denn wir gehören alle zusammen...“)

(<https://www.youtube.com/watch?v=B7dt38kNcCE> (siehe 1. 29.00))



Verbundenheit mit dieser Kirche

Jeder Christ betet, dass die Menschen Frieden und Liebe in ihren Herzen tragen. Wir wissen, dass Christus unser Friede und unsere Versöhnung ist. Wer Christus nicht kennt und Ihn nicht in seinem Herzen trägt, hat keinen Frieden. Christus ist das Licht der Welt und dieses Licht bekommt der Mensch durch die Taufe. Damit lebt er nicht mehr im Dunkel. Die Aufgabe jedes Christen ist es, die frohe Botschaft zu verbreiten. Der liebe Gott hat jedem die Gabe des Gebetes gegeben, und manchen dazu noch die Möglichkeit zu

materieller Unterstützung. Und so soll jeder nach seinen Gaben zur Evangelisierung beitragen. Die kirchlichen Gebäude und die Literatur sind die Voraussetzung, um die Glaubensmission zu erfüllen. Indem Sie den Albanern helfen, zu ihren Wurzeln, d.h.



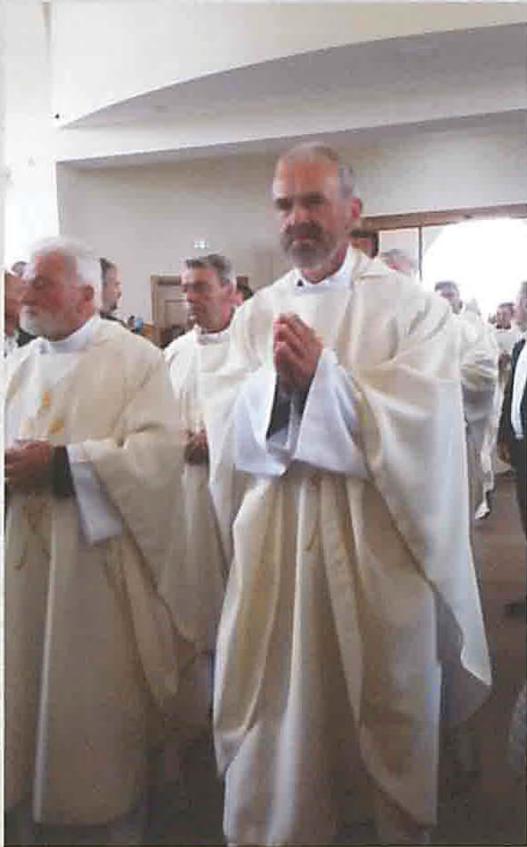
zum Christentum zurück zu kehren, tragen Sie zu einer Stabilität im Balkan und in Europa bei.

Sicherheit des Geldflusses

Der Pfarrer dieser Kirche, Don Marjan Uka, ist vielen Wohltätern in der Schweiz und in Deutschland bekannt. Mit seiner grossen Erfahrung in Albanien, wo er in 16 Jahren fünf Kirchen und einige soziale und kirchliche Objekte erbaut hat, gewann er das Vertrauen all denjenigen Wohltäter, die ihn unterstützt haben. Darum können Sie sich im Zweifelsfalle an alle oben genannten Institutionen wenden, um jegliche Bedenken aus der Welt zu schaffen.









*Ich danke Ihnen für Ihre Spende und wünsche Ihnen gesegnete
Weihnachten und ein friedliches und segensreiches Neues Jahr 2017!*

Don Marjan Uka

*Don Marjan Uka
Pfarrer von Kravaseri / Llapushnik in Kosovo*

Bankverbindung direkt nach Kosovo:

Überweisungen in Euro: Marjan Uka; Konto Nr.: 150 11 000 000 68 603; Raiffeisen Bank Kosovo; Prishtina - Kosovo; SWIFT code RBKOKKPR; IBAN: XK05 1501 1000 0006 8603

Überweisungen in CHF: Marjan Uka – Konto 150 100 101 124 2392 - Raiffeisen Bank Kosovo-Prishtina, Kosovo SWIFTcode: RBKOKKPR – IBAN: XK05 1501 0010 1124 2392

Kontakt Person: Don Marjan Uka; Tel: 00377 44 494 510

E-Mail: donmarjani1964@ hotmail.com

Falls Sie eine Spendenquittung benötigen, wenden Sie sich,
bitte, an folgende Spendenvereien:

In der Schweiz – mit einem Hinweis: Spende für Kosovo Nr. 9.

Reiffeisenbank Region VISP - 3930 VISP – Zugunsten von: CH70 8055 3000 0050 4919 2

Aktion „Unsere Spende“ – Postfach 10 - 3930 Visp – Konto: 19-2517-3
oder Postkonto 19-950-6

Kontakt Person: Dr. Franz Schmid: chirovisp@ bluewin.ch

In Deutschland: “PROKOS-HILFE LANDSBERG e.V.“

IBAN: DE46700932000009313745

BIC: GENODEF1STH Kontakt Person: Pfarrer Horst Borchert 86935 ROTT

Telefon: 0177-1588574; E-Mail: horstborchert@ gmx.de